

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 15: Stadtbaukunst

Vorwort: Editorial
Autor: Frank, Susanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

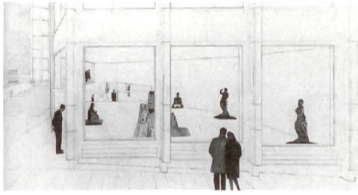
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schnittstelle zwischen Architektur und Städtebau ist spannend: Es geht um räumliche Zusammenhänge, Massstab und Proportion, Struktur und Fügung, öffentliche Räume und Erdgeschosse, innen und aussen, Wahrnehmung und Blickbezüge, Atmosphärisches.

Das ILA&UD (International Laboratory of Architecture and Urban Design), das die Architekten Alison und Peter Smithson mitprägten, sieht Architektur und Städtebau als Teile desselben Problems – die Organisation und Formung des physischen Raums – und ihre gegenseitige Abhängigkeit: «Es kann keine Aktion in einem der beiden Teile geplant werden, ohne ein Bewusstsein für dessen Auswirkung auf den anderen Teil zu haben.»

Zitat aus: A. & P. Smithson, *Italienische Gedanken*, 1996. Coverfoto: Studio Drawing, Alison und Peter Smithson, © The Smithson Family Collection.

Warum sollen wir uns heute noch mit «Stadtbaukunst» beschäftigen? Viele verbinden damit eine konservative Haltung aus längst vergangenen Zeiten. Camillo Sitte, Karl Henrici und Theodor Fischer prägten Ende des 19. Jahrhunderts den «künstlerischen Städtebau», nachdem die Stadtgrundrisse zuvor nach geometrisch-formalen Kriterien entworfen worden waren. Sie dachten die Stadt nun verstärkt als Raum, indem auch Vorhandenes miteinbezogen wurde, Architektur und Städtebau bildeten eine Einheit: eine spannende Auseinandersetzung – umso mehr, weil diese Themen, nach dem Scheitern der städtebaulichen Visionen der Moderne, den Diskurs ab den 1980er-Jahren erneut prägten.

In dieser Ausgabe blicken unsere Autoren in die Geschichte zurück. Ingemar Vollenweider aus Basel und Matthias Castorph aus München sind praktizierende Architekten und lehren Stadtbaukunst an der TU Kaiserslautern. Sie fokussieren Protagonisten aus unterschiedlichen Epochen: Theodor Fischer als Vertreter der klassischen Stadtbaukunst sowie Alison und Peter Smithson, bekannt als Pioniere des englischen Brutalismus, die sich vom Städtebau der Moderne distanzieren und in ihrer späten Schaffensphase, für viele nicht bekannt, eine grosse Sensibilität für Stadt und Atmosphäre zeigten.

So unterschiedlich diese Persönlichkeiten und ihre Kontexte sind, so überraschend sind die Berührungspunkte und Ergebnisse in ihrer räumlichen Auseinandersetzung mit der Stadt: Denn die Planungen von Fischer sind zeitgemässer und die Denkformen der Smithsons traditioneller, als man erwarten würde. Beide Perspektiven sind für uns heute gleichermassen bereichernd.

Susanne Frank,
Redaktorin Architektur und Städtebau